

40 Jahre künstlerisches Schaffen im Zentrum

Zur Vernissage von Hugo Marxer erschienen am Samstagabend zahlreiche Interessierte im Kulturhaus Rössle. Dem vielseitigen Künstler erwiesen sie so die Ehre und machten die Vernissage zu einem Ort der Begegnung.

MAUREN. Den einfachen Titel «Skulpturen und Zeichnungen» trägt die Broschüre mit den entsprechenden Werkstücken der Ausstellung. Die Vernissage sowie die entsprechenden Redner verdeutlichen aber, wie aus- sagekräftig und umfangreich das künstlerische Schaffen von Hugo Marxer ist.

Bewunderung

Feierlich stimmte der Pro Arte Chor aus Fulpmes in Tirol in die Feierlichkeiten ein und gab neben Stücken von Josef Gabriel Rheinberger auch diverse Volkslieder, ganz nach dem Geschmack des Künstlers, wieder. In seinen Begrüssungsworten drückte Vorsteher Freddy Kaiser seine Freude über die aktuelle Einzelausstellung des Künstlers aus und gab seiner Bewunderung Ausdruck.

«Es freut mich, wie die umfangreiche Ausstellung aufzeigt, wie Hugo Marxer stets vorwärtsgeht und seinen Erfahrungsschatz ausweitet», erklärte der Gemeindevorsteher voller Stolz. Zudem ergänzte er bewundernd: «Es scheint, als ob sich Hugo Marxer den Naturgesetzen

entzieht.» Was Freddy Kaiser damit meinte, wurde bei einem Blick ins Obergeschoss des Kulturhauses ersichtlich. Denn hier sind die Steinskulpturen aus Carrara-Marmor und Spanischem Marmor sowie Diabast und Granit ausgestellt. Sie verfügen über eine klare Formsprache und drücken sich durch das Wegnehmen von Material sowie durch das bewusste Bearbeiten des Harten Materials aus.

Hugo Marxer formt den Stein so, als ob dieser nachgiebig wäre. Seine Arbeit am Stein während 40 Jahren hinterliess Spuren in seinem künstlerischen Tun. So sind die ausgestellten Arbeiten, welche aus den letzten 10 Jahren stammen, ebenfalls geprägt davon. Auch Kulturbeauftragte Elisabeth Huppmann beschreibt in ihrer Vernissagerede dieses Phänomen: «Es ist die Beschränkung und der sorgsame Umgang mit dem Material, die Marxers Kunst ausmacht.»

Festhalten der Entwicklung

Die einmalige Gesamtschau der Werke von Hugo Marxer gibt einen Eindruck in das vielfältige Schaffen des Künstlers. So sind

neben grossformatigen Bildern auch Skulpturen aus Gips zu sehen. Diese lassen den Betrachter nachvollziehen, wie sich Marxer an die Form herantastet und strahlen im Keller etwas Mystisches aus. Für Hugo Marxer haben seine Werke allesamt eine grosse Bedeutung. So freut er sich ganz Besonders, im Rahmen der Vernissage seinen vierten Werkkatalog vorstellen zu dürfen. Diesen verkauften seine Enkelinnen Louisa und Sophia gerne, um zu präsentieren, womit sich Marxer in den letzten Jahren auseinandersetze. Eine wesentliche Veränderung im Laufe der Zeit sei, dass keine Poesie mehr zu sehen sei. Dennoch seien andere Aspekte vorhanden.

Die Hintergründe seiner neuen Arbeitsweise sowie die Entstehung seiner Formsprache seien in diesem Katalog beschrieben. Im Meldina-Zimmer sind zudem ausschliesslich persönliche Werkzeichnungen von Hugo Marxer ausgestellt, welche für ihn wichtig und daher unverkäuflich seien. Neben Bronzeplastiken sind auch Bilder zum Thema «Schwanensee», mit dem



Bild: Daniel Gassner

Hugo Marxer (Künstler), Freddy Kaiser (Vorsteher Mauren), Elisabeth Huppmann (Kulturmanagerin Kulturhaus Rössle, Mauren, v. l.).

sich Marxer ausführlich beschäftigt, zu sehen. Die spannende Gegenüberstellung der Zeichnungen und Skulpturen ist noch bis zum 13. Dezember zu sehen. Der Künstler ist jeweils persönlich vor Ort und freut sich, mit den Besuchern in einen Dialog

über seine Werke zu kommen. (mp)

Öffnungszeiten Ausstellung: Fr 16–20 Uhr, Sa/So 14–18 Uhr